



„Shrek 2“-Eintrittskarten zu gewinnen!



>> DAS LUXEMBURGER MAGAZIN

# TELECRAN

www.telecran.lu



Mit TV-Programm vom 5. bis 11. 6. 2004

1,85 Euro

Nr. 24/2004



FRAGEN AN DIE PARTEIEN

**13. Juni –  
und dann?**

TOUR DE LUXEMBOURG

**Cooler Kim,  
schneller Maxime**



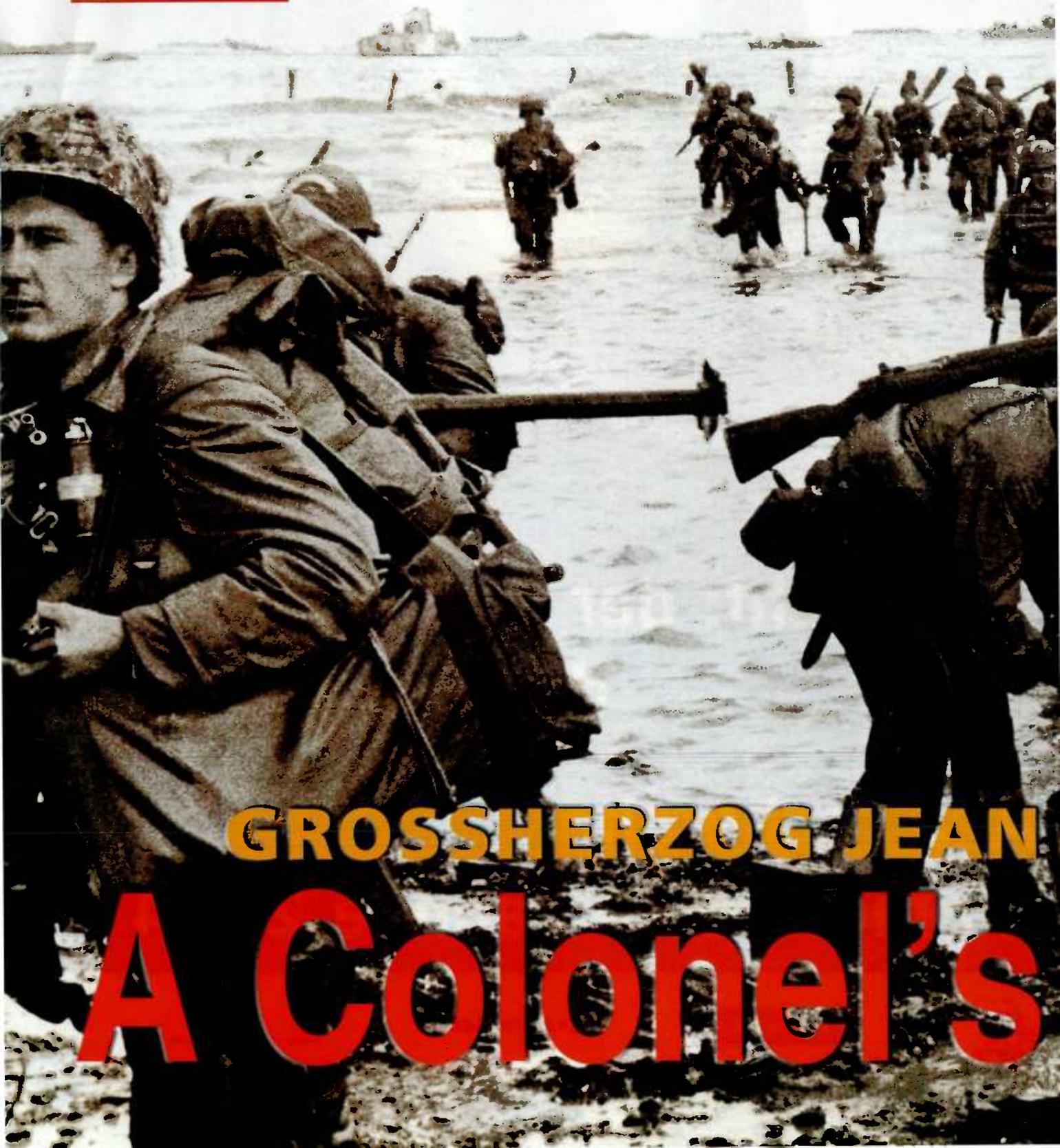
60 Jahre D-Day

**Großherzog  
Jean  
erinnert sich**



## LANDUNG DER ALLIIERTEN IN DER NORMANDIE

Am 6. Juni jährt sich der D-Day zum 60. Mal. Die Operation „Overlord“, die sich über mehrere Monate erstreckte, läutete den Anfang vom Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa ein. In „A Colonel’s Story“ schildert Großherzog Jean, wie er die Zeit von 1938 bis 1945 erlebte.\*



GROSSHERZOG JEAN

A Colonel's

*\* Bei dem folgenden Text handelt es sich um einen Beitrag, den Großherzog Jean 1999 in seiner Eigenschaft als Colonel der „Irish Guards“ für das Guards-Journal schrieb. Aus dem Englischen übersetzt von Luc Marteling.*



# Story

GROSSHERZOG JEAN

**A**ls ich das Ampleforth-College in Yorkshire [Großbritannien] besuchte, hatte ich das Glück, zusammen mit den Offizieren des Colleges trainieren zu dürfen. Befehligt wurde diese Gruppe von Reverend George Forbes, der, bevor er Mönch wurde, Grenadier-Offizier war; die Unteroffiziere in der Einheit hatten alle den Rang eines Grenadiers. Dies war die erste Erfahrung, die ich mit der Brigade der Guards machte.

1938 kehrte ich nach Luxemburg zurück – um meinen Studien nachzugehen und um verschiedene Pflichten wahrzunehmen. Als Deutschland meine Heimat überfiel, wurde entschieden, dass die großherzogliche Familie und die Regierung das Land verlassen und sich im Ausland so gut wie möglich dafür einsetzen sollten. Nach einer ziemlich haarsträubenden Reise, in der wir nur knapp einer deutschen Einheit entkamen, die gerade mit „Fieseler Störchen“ landete, durchquerten wir Frankreich und Spanien, um schließlich in Portugal anzukommen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Franklin D. Roosevelt, bot uns Asyl an. Er schickte den Kreuzer Trenton nach Lissabon, um meinen Vater und uns Kinder abzuholen. Meine

Mutter, die Großherzogin, ging geradewegs nach London – zusammen mit der Luxemburger Regierung.

**Aktionen in Übersee**

Nach ein paar Monaten siedelten wir von den USA nach Kanada über, wo ich mein Studium an der Laval-Universität in Québec fortsetzte. Immer wieder musste ich meine Studien unterbrechen, da politische Umstände meine Anwesenheit anderswo erforderlich machten.

Die Vereinigten Staaten waren zu der Zeit noch nicht im Krieg und so war es nötig, neue Kräfte zu motivieren und Männer guten Willens zusammen zu bringen – um sie dazu zu bewegen, sich den Bemühungen anzuschließen, die Freiheit im Allgemeinen und meine Heimat im Besonderen zu verteidigen. Wann immer sich die Möglichkeit dazu bot, verfolgten wir dieses Ziel.

Da gab es zum Beispiel die Sendung der „National Broadcasting Company“ an Ostern 1941, die versuchte, die amerikanische Bevölkerung vom Leiden Europas unter dem Nazi-Joch zu überzeugen, die Verbrechen zu verurteilen und aufmerksam zu machen auf die Bedrohung, welche die Ideologie der Nazis nicht nur für die Demokratie in der Welt, sondern für das Überleben zahlreicher Völ-



Foto: Corbis

>> **d-day**

Grafik: Corbis (UPI)



Sie gilt als das gewaltigste, kühnste, abenteuerlichste und verlustreichste Landungsunternehmen in der Menschheitsgeschichte: die Operation „Overlord“. Im Morgengrauen des 6. Juni 1944 begann in der Normandie der Angriff der alliierten Westmächte auf die „Festung Europa“. Mit einem unvorstellbaren Aufwand an Streitkräften und logistischem Material wurde

die entscheidende Offensive gegen Nazi-Deutschland eingeleitet. Bereits am ersten Tag landeten acht Divisionen zwischen der Orne-Mündung bei Caen und Cherbourg. Sechs Tage nach dem D-Day standen bereits 326 000 alliierte Soldaten in der Normandie; bis Ende Juli sollten es über 1,5 Millionen sein – darunter auch einige Luxemburger! Die Abkürzung D-Day steht übrigens für das englische „Day-Day“, was soviel heißt wie Tag-Tag und eine Bezeichnung für den Beginn größerer militärischer Operationen ist.





Foto: Hulton-Deutsch/Collection/Corbis



Foto: Corbis



Foto: Bettman/Corbis



**Ein Erbgroßherzog bei den „Irish Guards“: Die Aufnahme von Großherzog Jean stammt aus dem Jahre 1944. Links: Die Landung der alliierten Truppen am D-Day in der Normandie. Am 11. Juni erreichte Großherzog Jean französischen Boden.**

Foto: © Collection Grand-Ducale

ker darstellte. Die Sendung „We shall live again“ (Wir werden überleben) brachte mich zusammen mit Prinzessin Juliana der Niederlande, Kronprinz Olav von Norwegen, dem polnischen Präsidenten Paderewski, dem belgischen Minister Paul Guth und Frau Eve Curie vom Nationalen Befreiungskomitee Frankreichs.

Unsere Regierung wandte sich auch an die Nachfahren luxemburgischer Auswanderer in der freien Welt. Unser Ziel war die Gründung einer Solidaritätsbewegung, die weniger auf Ideologie denn auf Brüderlichkeit setzte. Wir wollten Menschen zusammenbringen mit Blick auf künftige Unterstützungsaktionen. Im Februar 1941 wurde in einer Versammlung, die mehrere Tausend Mitglieder der luxemburgischen Kolonie in Chicago vereinte, der „National Relief Fund“ für den Wiederaufbau des Großherzogtums Luxemburg ins Leben gerufen.

In Begleitung unseres Premierministers und einiger Regierungsmitglieder besuchten wir die wichtigsten Städte des mittleren Westens, wo sich die höchste Konzentration an luxemburgischen Auswanderern befand. Wir wurden mit offenen Armen empfangen und unsere Reden wurden gehört und begrüßt von Menschen, die noch immer Luxemburgisch sprachen und Lieder aus ihrem Geburtsland sangen. Das Ergebnis dieser Tour war ermuti-

gend und so unternahmen wir eine zweite Reise mit vergleichbaren Zielen durch Brasilien.

Später wurde dann beschlossen, dass mein Vater und ich zu meiner Mutter nach England sollten, um eine aktivere Rolle im Krieg zu spielen. Nach einem Gespräch von König Georg VI. mit meinen Eltern wurde vorgeschlagen, dass ich mich den „Irish Guards“ anschließen sollte, da sich in diesem Regiment einige alte Bekannte aus den College-Zeiten in Ampleforth befanden.

Es folgte das obligatorische Interview mit dem Lieutenant-Colonel des Regiments, Oberst J. S. N. Fitzgerald, besser bekannt als „Black-Fitz“; dann wurde ich zur Squad-Brigade am Guards-Standort in Caterham versetzt.

Von dort ging es zur Übungseinheit nach Lingfield und ich verbrachte einige Zeit in Pirbright als Vorbereitung auf die OCTU [Officer Cadets Training Unit] sowie sechs Monate in den „Mons Barracks“ in Aldershot, wo das Trainingsprogramm für junge Infanterie-Offiziere des „Royal Military College“ von Sundhurst stattfand.

## Am 11. Juni in die Normandie

Am 28. Juli 1943 wurde ich zum Leutnant der „Irish Guards“ ernannt. Am selben Tag wandte ich mich in einer Rundfunkansprache der BBC an die junge Bevölkerung in Luxemburg.

Im August schloss ich mich wieder der Trainingseinheit der „Irish Guards“ in Lingfield an. Ich erinnere mich noch gut daran, als mein Regiment die Wache im Buckingham Palace übernehmen musste und meine Mutter zusammen mit meinen beiden Schwestern als Besucher auftauchten. Ich marschierte auf und ab, mit geradem Rücken und regungslos, und tat so, als würde ich keine Notiz von ihnen nehmen!

Im Februar 1944 stieß ich zum 3. Bataillon der Panzerdivision der Guards, die zu dem Zeitpunkt in Malton (Yorkshire) stationiert war. Von jetzt an dienten die Manö-



## >> gedenkfeiern

Am **6. Juni** gedenkt die Welt dem 60. Jahrestag der Landung der Alliierten in der Normandie.

An der internationalen Zeremonie in Arromanches werden unter anderem auch Großherzog Jean, Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa, Premierminister Jean-Claude Juncker und Vizepremierministerin Lydie Polfer sowie einige luxemburgische Veteranen teilnehmen.

In Luxemburg kümmert sich ein „Comité de coordination et d'organisation“ mit Sitz in der Villa Pauly und unter der Leitung von Paul Dostert, Guy Lenz und Roland Gaul um die Feiern zum 60. Jahrestag der „Libération“. Am **9. und 10. September** wird Luxemburg der Befreiung durch die Amerikaner und am **16. Dezember** dem Beginn der Ardennenoffensive gedenken.

Weitere fünf nationale Gedenktage sind für 2005 vorgesehen: **27. Februar** („Journée nationale de la Résistance“ und Befreiung der Konzentrationslager), **8. Mai** (Sieg der alliierten Truppen sowie Gedenken an die „anciens combattants“ und „maquisards“ aus Luxemburg), **3. Juli** (Shoah der jüdischen Gemeinschaft Luxemburgs) und **12. November** (Zwangskriegsgefangenen).

ver und Übungen dazu, die bevorstehende Landung in der Normandie und den Angriff auf den Atlantik-Wall vorzubereiten. Unter strengster Geheimhaltung rückte die Division im April in den Süden und sammelte sich in der Gegend um Brighton und Eastbourne.

Wenn Sie in dem Buch „History of the Irish Guards in the Second World War“ von Desmond Fitzgerald blättern, werden Sie herausfinden, dass das 3. Bataillon am 23. Juni „ungestört und trockenen Fußes“ unweit von Arromanches landete und sich in „angenehmen Obstgärten“ außerhalb von Bayeux traf.

„Die Leute vom 3. Bataillon fanden heraus“, ich zitiere nach wie vor Desmond Fitzgerald, „dass die ersten Verstärkungstruppen, bedingt durch die seltsame Vorgehensweise der Armee, bereits seit über einer Woche in der Normandie waren.“ Tatsächlich gehörte ich zu der Reinforcement- oder Holding-Einheit unter dem Kommando von Kapitän Goddard-Jackson, die den französischen Boden bereits am 11. Juni erreicht hatte. Sowohl Kapitän Goddard-Jackson als auch Sergeant Daley spielten auf ihren Dudelsäcken, als unser Landungsschiff den Strand berührte. Jahre später erinnerte mich unser Späher, Guardsman Sammy Mc Neice, in einem Brief an die Episode mit den beiden deutschen Kampfpfliegern, die unsere Gruppe angrif-

fen und den Kanonier an der Flugzeugabwehr hinter uns töteten.

Um den 23. Juni war ich glücklich, die Offiziere und Männer meines Bataillons am Strand unweit von Arromanches landen zu sehen. Später wurde ich dem Generalstab der 32. Brigade der Panzerdivision der Guards als Verbindungsoffizier zugeteilt. Wir wurden sofort in der Schlacht um Caen eingesetzt, überquerten den Fluss Odon und starteten die Operation Goodwood. Hier, genauso wie in der Caumont-Offensive, erlitten wir schwere Verluste.

Schließlich machten die Deutschen einen allgemeinen Rückzug und unter dem Kommando des XXX.

Korps startete unsere Brigade die mobilen Operationen in Richtung belgische Grenze. Nach der Überquerung der Seine bei Vernon und der Somme in der Nähe von Corbie besetzten wir Arras. Wir machten viele Gefangene und händigten sie an die lokalen Untergrundkämpfer aus, damit unser Vormarsch nicht verzögert würde.

## „Ein Höhepunkt meines Lebens“

Nach dem Fall von Douai wurde unserer Division befohlen, Brüssel „so schnell wie möglich“ zu erobern. Wir brachen in den frühen Morgenstunden des 3. Sep-



Frühjahr 1945: Großherzog Jean (damals noch Erbgroßherzog) mit einem gepanzerten Fahrzeug auf dem Weg von Brüssel nach Namur

>> **tv-tipps**



Foto: Tony Vaccaro (Bettman/Corbis)

Schier aussichtslos und doch erfolgreich: der Sturm auf die „Festung Europa“. Foto links: Omaha-Beach in der Normandie. Hier tobten die heftigsten Kämpfe, hier gab es die meisten Verluste.

tembers auf und noch am Abend des selben Tages marschierten wir in die belgische Hauptstadt durch die „Porte de Hal“ und den „Boulevard de Waterloo“, wo uns ein gewaltiger Empfang bereitet wurde. Einen Tag später setzte die Brigade ihren Vorstoß gen Osten fort. Da die Befreiung Luxemburgs unmittelbar bevorstand, erhielt ich am 7. September den Befehl, zu meinem Vater zu gehen, der zu jener Zeit in der 5. US-Panzerdivision diente.

Am frühen Nachmittag des 10. Septembers überquerte ich die Luxemburger Grenze genau an der Stelle, an der meine Eltern vier Jahre zuvor das Land verlassen hatten, um ins Exil zu gehen.

Am Nachmittag erreichten wir Luxemburg-Stadt. Eine riesige Menschenmenge hatte sich vor dem Rathaus versammelt. Als ich den Platz betrat, trug mich die

Menge, nachdem sie mich erkannt hatte, auf ihren Schultern zum Rathaus, wo ich glücklich war, meinen Vater wiederzusehen. Die öffentliche Freude war intensiv und der Applaus verdoppelte sich noch, als wir ans Fenster traten.

Am darauffolgenden Tag wurden wir in anderen Städten des Landes mit der gleichen Begeisterung und Freude empfangen. Für mich war das Wiedersehen mit meinen Landsleuten im September 1944 ohne den geringsten Zweifel einer der Höhepunkte meines Lebens.

Aber der Krieg war noch nicht beendet. Nach der Schlacht von Nimwegen und von Arnheim kam es zur Rundstedt-Offensive, die im Norden Luxemburgs große Zerstörungen verursachte. Unsere Division war bei Tirlémont und Namur stationiert und sollte verhindern, dass die Deutschen weiter nach Antwerpen vorrücken

konnten. Als unsere Division, nachdem sie den Reichswald nordwestlich von Wesel genommen hatte, Lingen erreichte, wurde ich in mein Land zurückbeordert.

### Dank und Anerkennung

Am 14. April 1945 war ich wieder zu Hause für die triumphale Rückkehr meiner Mutter, Großherzogin Charlotte, aus dem Exil. Einen Monat später wurde ich abkommandiert als Verbindungsoffizier zur Militär-Mission der Alliierten in Luxemburg.

Später wurde ich nach Berlin geschickt, um Genaueres über das Schicksal meiner Landsleute zu erfahren, von denen so viele in den Jahren zuvor nach Deutschland deportiert worden waren. Ich machte Bekanntschaft mit dem großen Marschall Schukow, Sieger der Schlacht um Berlin, der mir die grausigen Trümmer von Hitlers Bunker inmitten der Ruinen der Stadt zeigte.

Abschließend möchte ich meinen Befehlshabern Annerkennung zollen: General-Major Allan Adair, Brigadier George Johnson und Oberst J. O. E. Vandeleur; nicht zu vergessen meine Offiziersbrüder und Guards-Kollegen sowie allen voran all jenen, die so tapfer für die Befreiung Europas kämpften und von denen so viele ihr Leben ließen.



Januar 1943 in London: (Erb-)Großherzog Jean als Soldat der „Irish Guards“ zusammen mit seinem Vater Félix

### Samstag, 5. Juni

13.35, TF1:  
**Reportages: Guerre et paix en Normandie**

19.05, RTL:  
**Invasion im Morgengrauen**  
Die Geschichte des D-Days erzählt von Peter Kloeppel



Foto: US Army/National Archives (RTU)

20.15, ProSieben:  
**D-Day – Entscheidung in der Normandie** (Dokumentarfilm)

20.55, France2:  
**D-Day, le Débarquement**

20.55, la une:  
**Le mur de l'Atlantique**  
(film de guerre)

21.00, Phoenix:  
**Invasion in die Normandie – Operation Overlord**

22.05, VOX: *Special-TV Spezial*:  
**Todfeinde von Omaha Beach**

0.00, France2:  
**La nuit la plus longue**

### Sonntag, 6. Juni

13.00, Phoenix: **Vor Ort**

13.35, TF1:  
**60<sup>e</sup> anniversaire du Débarquement**

14.00, ZDF: **D-Day in der Normandie**

14.40, RTL TVi: **Commémoration du Débarquement du 6 juin 1944 (en direct)**

15.30, la une: **Cérémonies de la commémoration du débarquement**

20.10, RTL TVi:  
**Il faut sauver le soldat Ryan**  
(film de guerre)

20.15, Phoenix:  
**D-Day: Der kürzeste Tag**

20.55, France2:  
**D-Day, leur jour le plus long**  
(documentaire en deux parties)

23.45, ZDF:  
**ZDF-History: Tödliche Übung – D-Day in Gefahr**

### Dienstag, 8. Juni

20.25, ZDF: **Die Befreiung**



Foto: DR (TF1)